

WeuevWeg

Halbmonatsschrift für aktuelle Fragen der Arbeiterbewegung

Herausgegeben vom

Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Redaktion: Berlin N54 * Wilhelm-Pieck-Straße 1

Nr. 16 / 2. Augustheft 1952

Die Organisationsarbeit entscheidet alles

rm.— Der historische Beschluß der II. Parteikonferenz vom 12. Juli 1952, in der Deutschen Demokratischen Republik planmäßig den Sozialismus aufzubauen, bedeutet zweifellos, nicht nur die Fähigkeit maximal zu steigern, die Massen zu überzeugen, die Verbindung der Partei zu den Millionen in Stadt und Land allseitig zu festigen, die Begeisterung, die die arbeitenden Menschen ergriff, als die Partei diese Lösung herausgab, zu nähren, sie nicht abflauen zu lassen — er bedeutet jetzt, in erster Linie die organisatorischen Formen und Methoden zu finden, um die richtige politische Linie in die Tat umzusetzen. „Organisation, Organisation und nochmals Organisation — das ist das wichtigste Mittel, das die Durchführung des Beschlusses der Parteikonferenz sichern kann und muß“, hieß es in einem Artikel der „Täglichen Rundschau“ vom 25.7.1952.

In der Tat, der Aufbau des Sozialismus, die Verwirklichung jener grandiosen Vision der größten Deutschen Karl Marx und Friedrich Engels, die sie durch ihre wissenschaftliche Untersuchung der Entwicklungsbedingungen der Gesellschaft vor mehr als hundert Jahren im „Kommunistischen Manifest“ auch dem deutschen Volk auf zeigen konnten, erfordert Führer der Massen, die die ganze schöpferische Arbeit von Millionen der Werktätigen leiten können. Das gewaltige Echo, das nach diesem Beschluß aus den Massen ertönte und zu neuen, großartigen Erfolgen in der Entwicklung des Wettbewerbs zum sozialistischen Wettbewerb, in unzähligen neuen Produktionsverpflichtungen, in einem mächtigen Aufschwung der Verteidigungsbereitschaft, in der Bildung von Produktionsgenossenschaften auf dem Lande, in einem starken Drängen vor allem junger Menschen und Frauen zur Partei der Arbeiterklasse zum Ausdruck kommt, zeugt von dem Vertrauen und der Liebe zur Führung der Massen, zur Partei der deutschen Arbeiterklasse. Unsere Partei muß sich dieses Vertrauens überall, in jedem Betrieb, in jedem Dorf, in jeder Verwaltung und Institution würdig erweisen. Führen heißt aber, in jeder Situation Rat zu wissen, auf alle Fragen antworten zu können, die praktischen Maßnahmen zu beschließen und die Menschen an-

zuleiten, die fortschreitenden Veränderungen zu organisieren und ein Höchstmaß von Organisationstalent zu entwickeln. Die Bedürfnisse der ökonomischen Entwicklung und die Interessen der Arbeiterklasse* und aller Werktätigen fordern von unserer Partei die tägliche, praktische Organisation des sozialistischen Aufbaus auf allen Gebieten.

Die Organisation ist die Hauptwaffe der Arbeiterklasse im Kampf um die Macht und beim Aufbau des Sozialismus. „Der Erfolg der Sache“, sagt Stalin, „hängt von der Organisationsarbeit ab, von der Organisation des Kampfes für die Durchführung der Parteilinie, von der richtigen Auswahl der Leute, von der Kontrolle über die Ausführung der Beschlüsse der leitenden Organe“ (Stalin, „Fragen des Leninismus“, S. 577/578). Genosse Stalin betont, daß die Organisationsarbeit auch das Schicksal der politischen Linie selbst entscheidet. Deshalb sagte auch Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat, daß die Verbesserung der Organisationsarbeit „das wichtigste Kettenglied ist, das die Partei gegenwärtig ergreifen muß, um die vor ihr stehenden großen Aufgaben lösen zu können.“ Die richtige Organisation aller politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben, die beim Aufbau des Sozialismus zu erfüllen sind, ist Maßstab für die Reife aller unserer Parteioorganisationen, vor allem der Parteileitungen, Maßstab auch für die Anwendung der Theorie des Marxismus, der immer Anleitung zum Handeln, niemals Dogma ist. „Die erste und dringendste Notwendigkeit“, heißt es in der „Täglichen Rundschau“ vom 25.7.1952, „ist es, Organisatoren zu finden, zu fördern und zu erziehen, die Partei und das Volk auf sie aufmerksam zu machen, sie mit den erforderlichen wissenschaftlichen Kenntnissen und Erfahrungen auszurüsten.“

Worauf also kommt es gegenwärtig an?

1. Die Politik der Partei und die Gesetze der Regierung werden durch lebendige Menschen mit allen ihren Vorzügen,